

Titanium-Blatt

Freundeskreis Botanische Gärten der Universität Bonn e.V.



Ausgabe 63 August 2021

Liebe Freunde der Botanischen Gärten,

unsere Gärten sind seit geraumer Zeit wieder frei zugänglich. Das ist die schönste, die erlösende Botschaft in diesem Jahr. Hoffen wir, dass es so bleibt. Unsere Gärten sind doch das wunderbarste Naherholungsgebiet, das es in Bonn gibt. Primär sind sie der Wissenschaft verpflichtet, darüber hinaus aber ein Kleinod für eine große Zahl von pflanzenbegeisterten Besuchern. Auch Führungen können in begrenzter Zahl wieder angeboten werden. Zu unserem großen Bedauern hat uns aber die Leiterin der „Grünen Schule“, **Lara Weiser**, verlassen, um an die Universität Köln zu wechseln. Die Entwicklung der „Grünen Schule“ für Kinder und Jugendliche muss aber weiterhin ein wichtiges Ziel für uns bleiben. Junge Menschen an Zusammenhänge in der Natur heranzuführen, erscheint mir wichtiger denn je. Die Überflutungen in der Eifel und im Ahrtal haben uns einmal mehr deutlich vor Augen geführt, dass wir mehr tun müssen, um funktionierende Ökosysteme zu erhalten. Diese Zukunftsaufgabe übernimmt die nächste Generation von uns, und wir können mit der „Grünen Schule“ dazu beitragen, sie auf diese Aufgabe vorzubereiten. Viel an Anschauungsmaterial dafür bieten unsere Gärten, sowohl der Nutzpflanzengarten, in den Sie **Josef Manner** in dieser Ausgabe einlädt, als auch der Schlossgarten, in den jetzt der **Barthlott-Weg** führt. Gerne hätten wir Sie alle zur Einweihung dieses Wegs eingeladen. Allein die Corona-Regeln ließen es Ende Juni noch nicht zu, den eigentlich angemessenen großen Festakt zu planen. So können wir Ihnen nur einen ausführlichen Bericht in diesem Blatt bieten.



Foto: V. Lannert

Runde Geburtstage feierten jüngst zwei Persönlichkeiten, die für den Freundeskreis besondere Bedeutung haben: **Wolfram Lobin**, der als Kustos lange die Entwicklung unserer Gärten mit leidenschaftlichem Einsatz begleitet hat, und **Ingrid Fuchs**, die von Anbeginn an bis Ende 2020 unser Titanumblatt mit journalistischer Expertise herausgegeben hat. Sie unterstützt uns auch weiterhin. So hat sie mit großer Sachkenntnis die Texte für die neue Website erstellt, die jetzt hoffentlich bald online gehen wird. Wir haben beiden Geburtstagskindern in Ihrer aller Namen herzliche Glückwünsche überbracht.

Für Ende August planen wir, wenn es die Corona-Vorschriften zulassen, eine **Mitgliederversammlung** im Garten. Diese soll kurz sein, zumal der Bericht des Gartendirektors durch eine sich anschließende Führung ergänzt werden soll. Sie werden dazu zeitnah eine Einladung erhalten. Ich freue mich sehr darauf, zumindest einigen von Ihnen wieder persönlich begegnen zu können, sofern es Corona zulässt. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen guten und vor allem gesunden Sommer. Kommen Sie in unseren Garten, und erfreuen Sie sich an ihm.

Mit herzlichen Grüßen, Dr. Maria Hohn-Berghorn

Josef Manner und der Nutzpflanzengarten

Wer setzt eigentlich die Projekte der Botanischen Gärten so gekonnt und liebevoll in die Tat um? Es lohnt sich wirklich, die Gärtnerinnen und Gärtner kennenzulernen, denn man trifft Menschen, die ihren Beruf mit Leidenschaft, Ideen und viel Einsatz ausüben, und das Verständnis für die Vorhaben und Anlagen der Gärten vertieft sich erheblich. So blickt auch der leitende Gärtner des Nutzpflanzengartens auf über dreißig Jahre an seinem Arbeitsplatz zurück, und ein Rundgang mit ihm ist eine Freude für alle Sinne: man sieht alte Apfelbäume mit tiefroten Früchten und hört die Wildbienen in den Beeten der neuen Ausstellung, man riecht Zimt und Patschouli in der Gewürzsammlung, fühlt die samtigen Blätter des Salbei und schmeckt den köstlichen Saft einer Wollmispel-Frucht.

Über sich selbst spricht Josef Manner nicht so gern wie über den Garten, seine Geschichte und die Professorinnen und Professoren, die den früheren Landwirtschaftlich-Botanischen Garten durch ihre wissenschaftlichen Interessen geprägt haben.

Seit einigen Jahren werden Manner und sein Team sehr beansprucht durch die Neugestaltung des zweiten Teils, der wegen der Aufteilung des Garten durch die Zufahrt zum Campus Poppelsdorf entstanden ist. Hier findet sich die Ausstellung der „BienenBlumen“ und die Wildpflanzen-Sammlung für Studierende, hier wurden und werden systematisch bekannte und weniger bekannte Obstbäume gesetzt, hier kann man auch eine kleine Sammlung von alten regionalen Gemüsesorten studieren, die dadurch vor dem Verschwinden geschützt werden - so z.B. der „Bonner Advent“* oder die Sojabohne „Schwarze Poppelsdorfer“ (nicht zu verwechseln mit der „Poppelsdorfer Schwarzen“ Kirsche!).

Im alten Gartenteil mit den in die Jahre gekommenen kleinen Gewächshäusern ziehen Josef Manner und sein zehnköpfiges Team jetzt im Sommer zahlreiche Pflänzchen für wissenschaftliche Zwecke und den Erhalt der Sammlung vor. Alle Beete sind durch blühende Sommerblumen eingefasst, und viele alte Bäume ziehen den Blick auf sich, wie z.B. die Korkeiche vor Manners Bürofenster oder der imposante Urwelt-Mammutbaum. Für einen Besuch mit Kindern empfiehlt sich besonders das Schnupperbeet mit aromatischen Kräutern, ebenso wie die duftende

Sammlung von Kübelpflanzen, durch die man wie durch einen kleinen Wald gehen kann. Diese wird, zusammen mit vielen anderen mediterranen Pflanzen, über den Winter in die Gewächshäuser geräumt.

Ob allerdings bald die Tradition der Herbst- und Frühjahrsmärkte wieder aufgenommen werden kann, auf denen auch die Früchte des Nutzpflanzengartens angeboten wurden - das hängt von der Pandemie ab.

Ende des Jahres geht Josef Manner in den wohlverdienten Ruhestand und freut sich schon auf seinen heimischen Garten, für den er dann mehr Zeit haben wird.

A. Frings



Fotos: C. Löhne



**„In alten Zeiten wurde der Maiwirsing, Brassica oleracea convar. Capitata var. sabauda cv. Bonner Advent, im Köln-Bonner Raum als Frühlingbote von Jung und Alt ungeduldig erwartet, löste er doch das Lagergemüse der Winterperiode ab. Sein Erscheinen auf den Wochenmärkten der Region bedeutete: Der Winter ist vorbei, Felder und Gärten liefern wieder frisches Gemüse.“ (zit. nach: www.slowfood.de).*

Puya alpestris

... eine seltsame Schönheit aus den Anden

Im Juni konnten aufmerksame Gartenbesucher ein Blütenspektakel der besonderen Art entdecken. Im Süd-Anden-Beet hinter den Gewächshäusern blühte die Bromelie *Puya alpestris*. Sie kommt natürlicherweise in den chilenischen Anden vor. Bei uns wächst sie seit einigen Jahren dauerhaft im Freien, muss allerdings vor Winterregen geschützt werden. Beeindruckend ist ihr rund 2m hoher Blütenstand mit vielen großen Blüten in einer seltsam grünblauen Farbe. Die orangefarbenen Staubgefäße bilden einen intensiven Kontrast.



In Chile werden diese Bromelien von amselgroßen Singvögeln bestäubt, die von dem reichlich vorhandenen Nektar naschen. Im Gegensatz zu Kolibris können Singvögel nicht im Flug den Nektar trinken. Die spitzen Seitentriebe der Blütenstände dienen ihnen als Sitzstange.

Beitrag und alle Fotos: C. Löhne

Info 1: Der Mais

Der Mais wird 2021/22 durch die Initiative „Nutzpflanzenvielfalt“ zum **Gemüse des Jahres** ernannt, und bei uns im Garten im September zur **Pflanze des Monats**.

Interessante ökologische Eigenschaften des Mais und „Etwas zum Wundern“ findet man unter: www.nutzpflanzenvielfalt.de

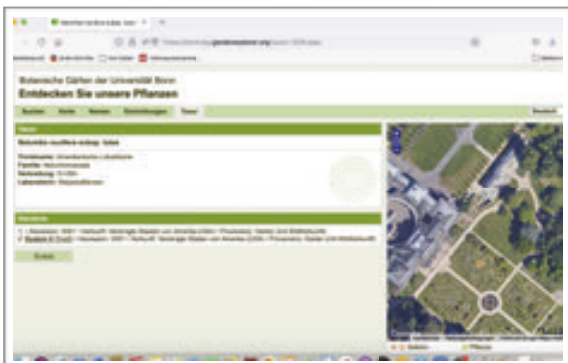
Info 2: Vielfalt blüht

In diesem Sommer erhielten viele Bonner Kinder Post von der Grünen Schule: darin ein Samentütchen und ein Forschungsprojekt zur Artenvielfalt auf der Blumenwiese. Dazu konnten die Kinder Fragen beantworten wie z.B.: *Welcher Samen keimt am schnellsten/am langsamsten? Wie viele verschiedene Arten sind gewachsen? Welche Tiere besuchen die Pflanzen?* Mit ihren Ergebnissen können sie an

einem Wettbewerb teilnehmen, und die Gewinnerinnen und Gewinner bekommen eine besondere Führung durch die Botanischen Gärten.

**Info 3: Der Pflanzenfinder**

Mit dem großartigen Garden Explorer kann man jetzt die Standorte vieler Pflanzen in den Botanischen Gärten Bonn mit einem Klick herausfinden. Kopieren Sie einfach diesen Link in die Adresszeile Ihres Internet-Browsers. Viel Spaß und Erfolg! <https://bonnubg.gardenexplorer.org>



Ehrung für Wilhelm Barthlott, Direktor der Botanischen Gärten 1985-2011, am 24.6.2021

Neuentdeckungen sind ihrer Natur nach nicht vorhersehbar - aber sie passieren auch nicht einfach so, sondern stets auf der Grundlage intensiver Forschung.

Diese Erkenntnis stellte Prof. **Michael Hoch**, Rektor der Universität Bonn, in den Mittelpunkt seiner Laudatio für Wilhelm Barthlott, der anlässlich seines 75. Geburtstags eine besondere Ehrung erfuh: Der neue Weg, der vom Haupteingang in den Garten führt, heißt jetzt Barthlott-Weg, gekennzeichnet durch zwei schöne Steine, die der Freundeskreis gestiftet hat.

Als Prof. Barthlott 1992 den Lotuseffekt entdeckte, waren der Entdeckung natürlich auch Jahrzehnte der Forschung vorangegangen: Er war ein Pionier der Bionik, die Biologie und Technik verbindet und Forschungsergebnisse der Biologie für Materialien und Prozesse technischer Produkte nutzbar macht.

Farben, Brillengläser, Mikroskope ... der Beispiele gibt es viele, und sie sind faszinierend. So machte die Erforschung der Lotusblätter, die Schmutz und Wasser abperlen lassen, letztlich neue Anstriche von Häusern möglich, die ebenfalls diese Eigenschaften hatten.

Leidenschaft und Hartnäckigkeit zeichnen Wilhelm Barthlott aus, und so konnte er auch stets junge Forscher begeistern und die Universität prägen wie wenige andere.

Ähnlich herzliche Worte fand auch der Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät, Prof. **Walter Witke**, für den früheren Kollegen: selbst wenn er die Akelei in seinem Garten betrachte, die ähnliche Eigenschaften aufweist wie der Lotus, werde ihm immer wieder bewusst, wie steinig, aber auch spannend der Weg des Forschers ist von der Beobachtung zur Erkenntnis, was hinter dem Phänomen steckt - und weiter zur Anwendung im Alltag, wie es hier gelungen ist.

Prof. **Maximilian Weigend** erinnerte sich gern daran, wie

wohl geordnet er 2011 die Botanischen Gärten von Prof. Barthlott übernommen hat. Der Leiter der Gärten wies darauf hin, wie passend der Barthlott-Weg in den systematischen Teil des Gartens führt, denn Prof. Barthlott gehöre auch zu den Pionieren der Ökologie und Diversitätsforschung, die dort ihren Gegenstand präsentiert.

Ein Brückenbauer sei Prof. Barthlott immer gewesen, sagte Dr. **Maria Hohn-Berghorn**, Vorsitzende des Freundeskreises, an dessen Gründung dieser wesentlich beteiligt war. Unter seiner Leitung habe sich der Garten für die Bonner Bürger geöffnet, und auch mit der Bonner Politik habe ihn sein Interesse für Nachhaltigkeit durch viele Impulse verbunden. Mit seinem Kampfgeist und Verhandlungsgeschick habe er der Stadt immer wieder neue Fenster geöffnet, so z.B. bei der Gründung des Bonner Biodiversitätsnetzwerks BION im Jahr 2011.



Foto: V. Lannert

Für die pandemiebedingt kleine Gruppe der Festgäste war ein differenziertes und breit gefächertes Porträt von Prof. Barthlott entstanden. Enthusiastischen Applaus spendeten die geladenen Vertreter und Vertreterinnen des Freundeskreises und der Dederich-Stiftung sowie der ehemalige Kustos Wolfram Lobin und die jetzige Kustodin Dr. Cornelia Löhne.

Prof. Barthlott selbst entließ die Gäste mit Dank und einem heiteren Dilemma: eigentlich werde man ja erst posthum derart geehrt, und er lebe ja noch ... aber: „Man hört es doch gern!“.

A. Frings

Öffnungszeiten der Botanischen Gärten

Sommerhalbjahr 1. April bis 31. Oktober: täglich außer samstags von 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Jeden Donnerstag Spätöffnung bis 20.00 Uhr (außer an Feiertagen)

Führungen: Im Sommer finden an Sonn- und Feiertagen allgemeine Führungen um 15.00 Uhr statt

Winter 1. November bis 31. März: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Samstags sind die Gärten geschlossen

Wichtige Telefonnummern

Gartensekretariat Telefon: 0228-73 55 23, E-Mail: botgart@uni-bonn.de

Andrea Frings, Redaktion Titanum-Blatt, E-Mail: andrea.frings@t-online.de